

## Allerheiligen – Allerseelen

von Ehrenpräses Robert Henrich



*Das Pantheon in Rom ist in besonderer Weise allen Heiligen geweiht. Der ursprünglich heidnische Tempel für alle Götter hat Papst Benedikt IV. 608 zu einer Kirche geweiht und ihr den Titel: Zum Gedächtnis Mariens und aller Märtyrer – verliehen. So entstand das Fest Allerheiligen, welches dann 835 für die ganze Kirche auf den 1. November verbindlich eingeführt wurde.*

**A**ls gläubige Christen sprechen wir oft das Credo, unser Glaubensbekenntnis. Der letzte Vers spricht das aus, was wir an Allerheiligen und Allerseelen feiern:

**„Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und an das Ewige Leben.“**

Hier ist von uns die Rede, das Gesagte richtet sich an uns alle!

Wir sind die, die die Gemeinschaft der Heiligen bilden. Die Gemeinschaft derer, die durch Christus heilig gemacht worden sind. Reine Gnade! Mit allen Heiligen des Himmels bilden wir einen geheimnisvollen Leib. Das sagt uns Jesus

selber: „Ich bin das Haupt, ihr seid die Glieder“ (1. Kor 14). Angesichts dieser Worte können wir nur noch danken, anbeten, preisen. Das ist Vollendung hier auf dieser Erde.

Jesus hat uns die **heilmachende Gnade** verdient. Er hat uns das Tor zum Himmel geöffnet. Noch mehr: Die unübertreffliche Liebe zu den Menschen trägt andauernde Sorge für uns. Er schenkt uns im Sakrament der Buße die Vergebung. Die Kirche bedarf der dauernden Reinigung, Vergebung der Sünden. Das ist ein wesentlicher Teil unseres Glaubens.

Wir glauben an die Auferstehung der Toten, denn unser Gott ist ein Gott der Lebenden, nicht der Toten. Er schenkt uns das Ewige Leben. Der Heilige Geist bewirkt alles, er ist unser Beistand und unser Tröster. Er vergisst uns nicht.

Wir sehen, unser Glaube, den wir feiern und zu leben versuchen ist froh machend! Der Geist des Herrn ist mit uns.

### Inhaltsverzeichnis

<i>Allerheiligen – Allerseelen</i>	1
<i>Besuche auf dem Lindenberg</i>	2–3
<i>Gebetsanliegen</i>	3
<i>aus den Dekanaten</i>	4–8
<i>rund um den Lindenberg</i>	9–10
<i>Termine</i>	11–12

**Charles de Foucauld** sagt in einem Brief an seine Cousine **Marie de Bondy**: „Gott ist heute mit uns! Genügt uns das nicht?!“ **Teresa von Avila** sagt: „Dios solo basta“ Gott allein genügt“

Vor einiger Zeit sprach mich ein Mann an, der der Katholischen Kirche beitreten wollte. Sehr schnell konnte ich feststellen, dass der Mann sehr belesen war, dass er in dogmatischen Fragen und in Fragen der Kirchengeschichte recht gut informiert war. Schwierig für ihn war sein Glaubenswissen in den Alltag einzubringen, in eine Glaubenspraxis. Er hat bald eingesehen, Bescheid wissen in Glaubensdingen ist eines, ein anderes ist es, den Glauben so zu leben, dass Andere den Glauben „sehen“ können. „Wie geht das?“; so seine Frage „als Katholik zu leben, den Glauben zu bekennen?“

Ich meinte nach diesem Gespräch: Versuchen Sie es doch einmal mit

den Heiligen. Es gibt sie auch unter uns. Es lohnt sich, die Wahrnehmung zu schärfen, damit wir die Heiligen nicht übersehen und nicht überhören. Jede Begegnung mit solchen Menschen ist eine Gnade. Außerdem, so meinte ich, gibt es heute hervorragende Biographien oder Tagebuchveröffentlichungen von Heiligen. Die Begegnung mit solchen Menschen ist immer sehr hilfreich.

Entscheidend bei der anstehenden Neuevangelisierung ist, dass die Gläubigen sich zusammenschließen, dass sie Gruppen bilden und besuchen und dass sie das Gespräch mit aktiven Christen suchen. Die Pfarrei sollte dafür ein bevorzugter Platz sein.

Zusammenfassend meine ich: Das eingangs genannte Wort aus dem Glaubensbekenntnis sollte tatsächlich für unser Leben bestimmend sein. Die Hilfen dazu sind Angebote Gottes: Gebet, Feier des Glaubens,

Empfang der Sakramente. So finden wir den Weg zur Heiligkeit! Entscheidend ist auch das Wissen, dass wir füreinander verantwortlich sind. Wie oft kann man erleben, dass beim Tod eines Menschen kein Priester gerufen wird. Es sollte uns ein Herzensanliegen sein, gerade den Schwerkranken und Sterbenden beizustehen. Man könnte hier unzählige Beispiele anführen, die uns zeigen, wie wichtig es ist, dass wir ein Nahe-Verhältnis zueinander pflegen, dass wir einfach und schlicht einander zu hilfreichen Weggefährten werden.

Sie sehen, das Fest Allerheiligen und Allerseelen ist so sehr mit Inhalten befrachtet, dass wir das ganze Jahr über immer wieder – gerade auch beim Beten des Glaubensbekenntnisses – solche Gedanken denken.



*Robert Henrich*

## Begegnung mit Bischof Markos aus Äthiopien

In der Woche der Gebetsgruppe Karlsruhe II gab es eine Besonderheit: der diesjährige Missio-Gast der Erzdiözese, **Bischof Markos**



**Gebremedhin aus Äthiopien**, war am Donnerstag auf dem Lindenberg. **Dorothea Welle**, Leiterin des

Bereichs Exerzitien und Geistliche Angebote, begrüßte die Anwesenden, darunter Frau Agnieszka Jurczyk, Missio-Referentin, Michael Rodiger-Leupolz vom Männerwerk, sowie einige weitere Gäste im Franziskussaal. Eine Videopräsentation gab einen ersten Überblick über die allgemeine Situation der Menschen in Äthiopien, einem Land, das dreimal so groß wie Deutschland ist. Das Land ist die „Wiege“ des Kaffees, wie der Bischof später aufgriff. Äthiopien ist eines der ärmsten Länder, das nach Ende des Kommunismus auch erfreuliche Entwicklungen zeigt. Religionsfreiheit, die erste Straßenbahn und dank des Engagements der katholischen Kirche die Ermöglichung des Schulbesuchs auch für Kinder der lange ausgegrenzten Volksgruppe der Menjas und vieles mehr. Bischof Markos sprach von der lebendigen Weise, wie die äthiopischen Christen seines Vikariats ihren Glauben feiern, mit viel Gesang, dem Hüten ihrer Bundeslade und großer Gastfreundschaft. „Auch wenn wir kein reiches Land sind, Flüchtlinge werden bei uns willkommen

geheißen. Die einen bleiben, die anderen wandern weiter. Wenn jemand an die Tür klopft, öffnen wir und teilen. Denn unser Haus gehört Gott“, so Bischof Markos.

Mit interessierten Rückfragen waren knapp zwei Stunden wie im Flug vergangen. Mit der „Andacht für die Kirche in der Welt“ endete der internationale Begegnungsnachmittag in der Wallfahrtskirche. Anlässlich des Namenstags des Hl. Vinzenz von Paul gab Bischof Markos schmunzelnd zu, dass der Hl. Vinzenz eine große Bedeutung auch in Äthiopien habe und er selbst, der zur Gemeinschaft der Vinzentiner gehört, „möchte gerne ein kleiner Vinzenz sein.“ **Donatus**, der auch in dieser Woche mit in der Gebetswache war, stimmte während des Gebets ein Preislied aus seiner nigerianischen Heimat an – Weltkirche auf dem Lindenberg, hautnah erlebt.

*Dorothea Welle*

# Freiwilligendienste begegnen Gebetsmännern

„Das war das wichtigste, aufregendste und schönste Jahr meines Lebens. Ich habe so viel gelernt über mich selbst und von den Menschen in Nicaragua.“

Es sind tiefgreifende Erfahrungen, die dreißig junge Frauen und Männer während ihres einjährigen Freiwilligendienstes in Peru, Israel und Nicaragua gemacht haben. Zurück in Deutschland traf sich die Gruppe auf dem Lindenberg wieder. Austausch und Reflexion der Erfahrungen sowie Überlegungen „wie geht es nun weiter?“ standen auf dem Programm des fünftägigen Rückkehrerseminars.

Der Ort des Nachtreffens war nicht zufällig gewählt. Denn der Lindenberg leistet mit der Männergebetswache bereits seit über 60 Jahren eine Form des Friedensdienstes im immerwährenden Gebet für den Frieden. Da liegt es auf der Hand, die einen mit den anderen in Kontakt zu bringen. Dieses Anliegen verfolgt **Pastoralreferentin Dorothea Welle**, Referentin für Exerzitien und geistliche Angebote im Haus Maria Lindenberg. Seit vier Jahren profiliert sich der Bereich Exerzitien und geistliche Angebote



mit dem Schwerpunkt „Friede-Versöhnung-Gerechtigkeit“. So kam der Kontakt zu Barbara Schatz und Anna Schönknecht von der Fachstelle Freiwilligendienste zustande, die gleich zusagten.

Berührend war so denn der Austausch der Männergruppe aus Baden-Baden und Tauberbischofsheim mit den jungen Leuten am ersten Abend. Die Freiwilligen erlebten während ihres Dienstes immer wieder, was Frieden und Unfrieden, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit konkret im Alltag der Menschen ihrer Gastländer bedeuten kann. Warum tut ihr, was ihr tut? Was heißt es für dich und mich, sich für den

Frieden einzusetzen? Und welche Rolle spielt dabei der Glauben? Gespräche im Haus und während der Mahlzeiten, aber vor allem die gemeinsame Gebetswache, der sich die Jugendlichen für 24 Stunden anschlossen, vertiefte das gegenseitige Verstehen, wie vielfältig der einzelne für Frieden und Versöhnung etwas tun kann. Positive Rückmeldung kamen auch von den Gebetsmännern. Das gemeinsame Beten hat die Gruppen näher gebracht, vor allem aber der Austausch über die jeweiligen Beweggründe und vor allem das Erzählen der Jugendlichen über das Erlebte in den fremden Ländern kam bei den Männern gut an.

*Dorothea Welle*

<p><b>Gebetsanliegen</b> des Papstes und der Kirche</p>	
<p>Im Dienst des Friedens: Dass die Sprache des Herzens und der Dialog stets Vorrang haben vor Waffengewalt.</p>	

<p><b>Gebetsanliegen</b> des Papstes und der Kirche</p>	
<p>Im Dienst der Glaubensvermittlung: Dass alle, die das Evangelium verkünden, eine Sprache finden, die den unterschiedlichen Menschen und Kulturen gerecht wird.</p>	

**Gebetstag für  
geistliche Berufe**

**1. November**

Wir bitten um  
Entfaltung  
christlichen Lebens  
aus Taufe und  
Firmung.

**Gebetstag für  
geistliche Berufe**

**6. Dezember**

Wir bitten für die  
jungen Menschen,  
dass sie ihren Weg  
mit Gott finden.

## Fußwallfahrt zum Friedensheiligen Bruder Klaus

In der St. Michaelkirche in Rheineheim trafen sich 25 Pilger zur zweitägigen Fußwallfahrt nach Flüeli zum Friedensheiligen Bruder Klaus. **Obmann Paul Stoll** begrüßte die Pilger, welche teilweise schon mehr als 10 mal an der jährlich von Paul Stoll geleiteten Wallfahrt teilnahmen. Begleitet mit dem Segen Gottes machte man sich, in Fahrgemeinschaften, auf den Weg. Die erste Station war in Melchtal.

Gebete, sowie Impulsgedanken für die ganze Wallfahrt wurden im eigens hierfür zusammengestellten Pilgerheft entnommen, welches **Gerhard Zolg** für jeden Teilnehmer im Vorfeld zusammengestellt hatte. Von der Stöck-Alp ging es mit der Bergbahn hoch nach Melchsee-Frutt, von wo aus die Fußwallfahrt weiter zur Tannalp ging. Diese Strecke führte am herrlichen Melchsee entlang, bzw. für einen Teil

de der Impuls „die Seele baumeln lassen“ von **Aurelia Zolg** gestaltet. Frau Zolg hatte bei dieser Fußwallfahrt für zwei Stationen die Leitung der Impulse übernommen. Sie lud die Teilnehmer ein, die Seele baumeln zu lassen, in der herrlichen Natur, Kraft aus Gottes wunderbarer Schöpfung zu tanken und seinen Geist neu spüren und aufzunehmen. „Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel o Herr“ sangen alle mit sichtlicher Freude. Aber auch die Verantwortung zum Erhalt der Harmonie und Schönheit der Schöpfung war Inhalt des Impulses.

Der Rückweg führte entlang dem Tannalpsee zum Melchsee, zur nächsten Impulsstation in der Kapelle am See. Langsam hieß es von den schönen „Berges Höhen“ Abschied nehmen und es ging mit der Gondelbahn abwärts zur Talstation. Zum Abschluss trafen sich die Pilger zur letzten Station des Tages – in der Ranftkapelle vom Hl. Bruder Klaus von Flüeli.

Der Abend fand seinen gemütlichen Ausklang in der Herberge. Nach dem Sonntagsgottesdienst in Flüeli trafen sich die Pilger nochmals zu einer gemeinsamen Andacht in der Hauskapelle im Klausenhof. Nach dem Mittagessen genossen die Pilger den schönen Herbsttag. Die einen besuchten abermals die Ranft von Bruder Klaus, die anderen verbrachten den Nachmittag mit Wanderungen und Spaziergängen über dem Sarnersee. Der Abschluss fand im Cafegarten auf dem Dorfplatz von Flüeli statt. Dankesworte an Paul Stoll, Aurelia Zolg und den Vorbereitern der Wandertour durften zum Abschluss nicht fehlen bevor man sich endgültig auf den Heimweg machte.

*Ulrich Klausner*



*Die Teilnehmer haben sich zum Gruppenfoto in der Hauskapelle des Hotels Klausenhof eingefunden.*

Die **Wallfahrtskirche Melchtal** hat einen sehr engen Bezug zum Hl. Bruder Klaus. So ist eine Reliquie von ihm zur Verehrung in der Gnadenkapelle ausgestellt. „Wach auf meine Seele“ war das Thema der Wallfahrt. Paul Stoll machte sich bei der 1. Statio Gedanken zu der Frage- Wie finde ich meine Seele? – Die Lieder und

der Gruppe über den 2168 m hohen Bonistock. Auf der herbstlichen Wanderung war Gelegenheit für ausgiebige und intensive Gespräche. Die gemeinsame Vesperpause aus dem Rucksack durfte natürlich auch nicht fehlen.

Bei der Kapelle nahe der Tannalp trafen sich die Wege der beiden Wandergruppen wieder. Hier wur-



## Fürchte dich nicht. Der Herr ist mir dir!

Zur traditionellen Wallfahrt des Katholischen Männerwerks sind wieder einige hundert Frauen und Männer auf den heiligen Berg des Elztals gekommen. Nach der langen Hitzewelle war dieser Sonntag ein angenehmer Wandertag. Aus allen Richtungen sind die Pilger den Berg hochgekommen.

Bereits zum Rosenkranzgebet war die Kapelle überfüllt, für die zu spät gekommenen gab es noch viele Stehplätze am Rand der Kapelle. In seiner Begrüßung hat Wallfahrts-pfarrer und **Präses Bernhard Thum** seiner großen Freude Ausdruck verliehen, das so viele zur Wallfahrt des Männerwerks gekommen sind. Jedes Jahr gehört dieser Wallfahrts-tag zu den gut besuchten.

Der Wallfahrtstag wird seit 40 Jahren immer wieder musikalisch umrahmt von den **Hislimusikanten aus Yach** (Ortsteil von Elzach). Die Musiker spielen unter Leitung von **Hubert Disch** beim Gottesdienst schöne Choräle und begleiten auch Marienlieder, die seit Generationen auf dem Hörnleberg gesungen werden. Nach dem Gottesdienst erfreuen sie die Wallfahrer immer wieder mit einem Freiluftkonzert. Allen, den Musikern und den Wallfahrern, ist die Freude anzumerken, die diese Konzerte bereiten.

Der **Männerchor aus dem Dekanat**, der von **Wolfram Stütze** dirigiert wird, erfreut auf gleiche Weise



Seit 40 Jahren erfreuen die Hislimusikanten aus Yach mit Elztaler Verstärkung die Wallfahrer mit ihren Weisen.

die Teilnehmer mit herrlich vorgetragenen Marienliedern.

In seiner Predigt bezog sich Pfarrer Bernhard Thum auf die Verkündigung des Engels bei Maria, die uns aus dem Lukasevangelium überliefert ist.

**„Fürchte dich nicht, der Herr ist mit dir“.** und

**„Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.“** sind die Worte des Engels. Was im Einzelnen geschah, bleibt verborgen, aber aus einer tiefen Liebe zu Gott hin, konnte Maria letztlich ihr **adsum** sprechen, was den Weg Gottes zu den Menschen bedeutete.

Sie hat ihr Ja gewagt aus Glaube und Liebe. Sie geht den Weg mit dem Sohn. In der Offenheit und Einsamkeit ihres Herzens wird sie zur Ersten und Mutter aller, die Jesus glaubend folgen, zur Wegbereiterin. Schon bei ihrer Begegnung mit Elisabeth kommt das zum Tragen, indem Elisabeth ruft **„Selig ist die, die geglaubt hat, das sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ!“** So kann sie nicht nur unter dem Kreuz stehen, sondern auch nach Ostern die Mitte der Jünger bilden, die sich in Jesu Namen versammeln. Glaubend geht sie ihren Weg zu Ende in die Herrlichkeit Gottes und volle Gemeinschaft mit ihm. In ihrem Herzen trägt sie aber auch alle, die noch auf dem Wege sind. So wird die Mutter der Glaubenden auch zur Begleiterin auf dem Weg des Glaubens, zur Weggeleiterin. Dies ist die Frohe Botschaft und



Wallfahrtspfarrer und Präses Bernhard Thum und Diakon Bernd Reinbold standen der Liturgie vor. Im Hintergrund der Dekanatschor des Männerwerks.

Verheißung für uns. Die Jungfrau und Gottesmutter ist das Urbild des Lebens in Christus. Ihr ganzes Dasein war restlos auf Gott und die Heilssendung Jesu Christi bezogen und davon erfüllt.

Das JA Mariens deckt das Dilemma, die Zerrissenheit des Lebens auf. Ich sage noch einmal: Im Vertrauen auf Gott ist Maria ihren Weg des Glaubens gegangen, der mit dem Zuruf begonnen hat **„Der Herr ist mit dir“** und **„Fürchte dich nicht!“** Und um genau das geht es auch bei uns. Ja sagen zu unserem Christ-sein. aus Liebe zu Gott. Das ist mehr als ein Auftrag, den wir immer von neuem mit nach Hause nehmen. Wenn wir uns - wie Maria - als dankbare Menschen auf den Weg machen, dann sind wir Christinnen und Christen, deren Glaube ansteckt und überzeugt. Dieses Hoffnungszeichen braucht unser Land und braucht die Welt“

Michael Behringer  
Bilder: Christian Ringwald



## Tagesfahrt nach Heiligkreuztal

Unsere diesjährige Tagesfahrt ging zur Klosteranlage Heiligkreuztal bei Riedlingen. Vor allem **der Visionenweg des hl. Bruder-Klaus von Flüe** hat unser Interesse geweckt, ist er doch der Patron für unsere Gebetswache auf dem Lindenberg und als Friedensheiliger Vorbild für unser dortiges Beten.

Nach den freundlichen Begrüßungen erteilte **Pfarrer Michael von Rottkay** uns den Reisesegen. **Bernhard Schäffauer** hat bei der Fahrt bereits über die Geschichte des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Heiligkreuztal berichtet. Die Namensgebung Heiligkreuztal ist wie folgt entstanden. Der ursprüngliche Name *Wasserschapfen* „Wazzershaf“ änderte sich bereits um 1231 in Heiligkreuztal, da der Sage nach Graf Egon einen Splitter des Kreuzes Jesu vom Kloster Reichenau erwerben konnte und dem Kloster stiftete.

Unser Reiseleiter versuchte auch noch die jetzige Nutzung des ehemaligen Klosters zu erläutern, nachdem es 1802 säkularisiert wurde.

Heute ist es ein Bildungshaus der **Diözese Rottenburg-Stuttgart**, Hauptnutzer ist die **Stefanus-Gemeinschaft**, die 1948 von Alfred Lange in Aulendorf gegründet wurde. 1972 wurde Heiligkreuztal von dieser Gemeinschaft in einem äußerst desolaten Zustand erworben und Zug um Zug in den heutigen Zustand als Bildungsstätte versetzt. Um die schlimmsten Schäden damals aufzuräumen kamen viele Helfer für ein „Vergelt's-Gott“ Lohn zum Einsatz. U.a. auch unser **Ehrenpräses Robert Henrich** als Militärfarrer mit Bundeswehr Soldaten. Bei der herrlichen Fahrt an diesem sonnigen Tag hat sich Gottes Schöpfung von der schönsten Seite gezeigt. Wir wurden von Herrn **Uwe Engling** von der Stefanus-Gemeinschaft herzlich empfangen und fast den ganzen Tag begleitet. Zunächst feierten wir die Hl. Messe im Kapitel-

saal, bei der uns Pfarrer von Rottkay die Tagesheilige, Mutter Theresa von Kalkutta, als eine der jüngsten heiliggesprochenen Personen näher brachte. Als zweite Person stellte er, wie könnte es anders sein, „unseren“ Bruder-Klaus in den Mittelpunkt seiner Ansprache. Beide Heiligen, aus noch so verschiedenen Zeiten, wollen uns heutigen Menschen die Hingabe an Gott, an Jesus Christus zeigen. Aber sie zeigen uns auch ihre inneren Kämpfe, die sie durchlitten haben und mit Ausdauer



*Frau Benk-Lamparter mit den interessierten Teilnehmenden*

standhaft waren.

Nach dem vorzüglichen Mittagsbuffet verblieb ausreichend Zeit zum gemütlichen und guten Gespräch bis Frau **Beatrix Benk-Lamparter**, eine echte und liebenswürdige Schwäbin, uns durch das ehemalige Kloster führte. Es ist schon staunenswert, wie ein baulich verfallenes und marodes Bauensemble zu so einem Juwel wieder hergerichtet werden konnte. Bei der Besichtigung des Münsters machte Frau Benk-Lamparter uns auf das farbenprächtige große Chorfenster aus dem Jahr 1312 aufmerksam. Sie betonte auch, dass bis auf vier Fensterfelder von fünfundzwanzig alle noch original vorhanden sind. Dieses Fenster wurde damals von einer Konstanzer Glasmalerwerkstätte eingesetzt. Ebenso stammte die berühmte „Johannesminne“ von einem Konstanzer Holzschnitzer um

1318, die nie restauriert wurde und noch in den originalen Farben zu sehen ist. Beide Künstler sind namhaft nicht bekannt. Beide Kunstwerke sind hervorragende, anerkannte und wertvolle Ausstattungsgegenstände des Münsters. Der Kreuzgang, der wie die Kirche sehr eindrucksvoll bemalt ist und teilweise heute restauriert wird, ist einfach schön! Hier ist auch das Epitaph einer der bedeutendsten Äbtissinnen, Veronika von Riethheim (+1551) zu sehen. Sie hatte in ihrer Zeit das Kloster

baulich im spätgotischen Stiel großartig erneuert. Im Anschluss an die Führung war Kaffeepause angesagt, bevor wir als Abschluss unseres Aufenthaltes den 2016 vollendeten Visionenweg des hl. Bruder-Klaus betrachteten. An drei Stationen von sechzehn, brachte uns Pfarrer von Rottkay die innere Schau des Nikolaus von Flüe näher. Die Bilder sind dreidimensional in Anlehnung an den dreifaltigen Gott, so wie Bruder Klaus ihn auch verehrt hat. Die Ausführungen unseres geistlichen Begleiters lenkten uns in das

Innenleben des Heiligen mit einfühlsamen Worten. Wenn man bedenkt, dass er für seine Zeit, bevor er in die Einsiedelei ging, ein hoch angesehenes Bürger, liebender Ehegatte, Familienvater, Bauer, Ratsherr und mit 16 Jahren schon zum Kriegsdienst verpflichtet gewesen war, wir würden heute sagen: „Ein Mann der mit beiden Beinen in der Welt steht“ Ja, so war er, aber sein Innenleben sah viel tiefschürfender aus. So ist die erste Station seiner ersten Vision im Mutterleib gewidmet.

### Station 1:

Die vorgeburtliche Vision. Im Mutterleib sieht Nikolaus einen Stern, der ihm seine Berufung zeigt: Er solle in der Welt strahlen. Das Dreieck im unteren Bereich steht für die Taufe auf den Dreifaltigen Gott. Hilfe zum Nachdenken: Wer oder was sind Sterne in meinem Leben? Für wel-

che meiner Eigenschaften bin ich dankbar?

Das Ansehen steigerte sich zu seinen Lebzeiten als Einsiedler nochmals gewaltig, denn sehr viele Menschen suchten seinen Rat. So auch u.a. der Rat der Stadt Konstanz. Mit diesen wunderbaren Erlebnissen in Heiligkreuztal ging es um 17:30 Uhr auf die Heimfahrt.

Mit einem herzlichen Dank an Herrn Engling von der Stefanus Gemeinschaft, Herrn Pfarrer von Rottkay und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verabschiedeten sich Willy Lauber und Bernhard Schöffauer von der pflegeleichten Reisegesellschaft. Zum Schluss noch einen herzlichen Dank an unseren umsichtigen und freundlichen Busfahrer Herrn Hirler.

*Bernhard Schöffauer*



*Die verschiedenen Stationen des Visionenwegs sind in die Nischen der alten Klostermauer eingefügt.*

## Dekanat Waldshut – Bezirk Säcking-Dinkelberg

# Besinnungsmorgen des Katholischen Männerwerks

Zu Beginn des Besinnungstages in Murg feierte Diakon von Reinersdorff-Paczensky mit den anwesenden Männern und ihren Angehörigen einen Wortgottesdienst in der Kirche St. Magnus. Danach trafen sich die Teilnehmer zu dem ausgezeichneten Frühstück, das Frau Lüthy mit Hilfe weiterer Damen der Pfarrei vorbereitet hat.

Herr **Konrad Lüthy** hat danach einen fundierten und hervorragenden Vortrag gehalten zu den Salpeterer-Unruhen der Jahre 1819 – 1855. Hierbei handelt es sich um mehrere Bauernaufstände, die im Hotzenwald gewütet haben. Die Bewohner des „Waldes“, wie die damaligen Bewohner genannt wurden, waren Jahrhunderte Teil des katholischen Vorderösterreichs. Nach dem Wiener Kongress 1815 kamen die Gebiete zum neuen Großherzogtum Baden. Die Bewohner der Grafschaft, die am althergebrachten Kaiserhaus Habsburg hingen und sich mit ihm identifizierten, betrachteten die neue Regierung mit großem Misstrauen.

Die vielen Veränderungen, die der Wechsel der Zugehörigkeit mit sich brachten und die parallel liefen mit Veränderungen in Wirtschaft und Kultur, schufen Unruhe und provozierten Widerstand. Im neunzehnten Jahrhundert beschränkten sich die neuen „Salpeterer“ auf passive Formen des Widerstandes, wenn sie sich weigerten, ihre Kinder in die Schulen zu „unkatholischen“ Lehrern zu schicken oder nicht mehr in die Kirchen gingen, in denen Priester eines Reformkatholizismus predigten. Dieser wurde vom damaligen Generalvikar Ignaz Heinrich von Wessenberg in der damaligen Diözese Konstanz verbreitet. Wessenberg wurde bis zur Auflösung des Bistums Konstanz 1821 von der badischen Regierung gestützt. Eine Wahl zum Koadjutor 1814 und zum Bistumsverweser 1817 hat der Papst ebenso abgelehnt, wie später den Versuch, ihn zum ersten Freiburger Erzbischof zu wählen.

Es dauerte eine lange Zeit, bis dieser Widerstand der „Salpeterer“

bröckelte. Nur ein harter Kern blieb übrig. Das waren auch damals die „Fundamentalisten“. Sie bildeten mit den Jahren eine Vereinigung heraus, die erst im zwanzigsten Jahrhundert allmählich erlosch.

Dieses Referat ist bei den Anwesenden überaus gut angekommen und wurde mit besonderem Beifall bedacht. **Bezirksobmann Alois Lauber** bedankte ganz herzlich bei Konrad Lüthy. Mit einem Gebet und dem Erinnern an die verstorbenen Mitglieder wurde der Besinnungsmorgen beendet.

*Alois Lauber*



## Bündnisfeier und verbrennen der Krugpost

Die Bündnisfeier der Schönstatt-Männer im Schönstattzentrum Marienfried Oberkirch stand im August unter der Jahreslosung „**Gründergeist Neugründung – marianische Väter mit Profil**“: Mit der Jahreslosung wolle man das Motto der Schönstattbewegung unterstreichen: „Gründergeist – ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen“, sagte **Josef Danner** von der Reinisch-Gruppe bei der Einstimmung auf die Bündnismesse. Diese wurde von Diözesan-Standesleiter der Schönstatt-Männer, **Pfarrer Michael Dafferner** und dem **Geistlichen Leiter von Marienfried, Peter Wolf**, in der Hauskapelle zelebriert. Musikalisch begleitete an der Orgel David Blasen.

In den Mittelpunkt seiner Ansprache rückte Pfarrer Dafferner den „lebendigen Bindungsorganismus“ von Pallotinerpater Franz Reinisch und Josef Engling zu ihrem Seelenberater Schönstatt-Gründer Pater Joseph Kentenich. Als weitere Vorbilder zur Lebensorientierung nannte er Mario Hiriart, Karl Leisner und Schwester Emilie.

Nach der Bündnismesse erneuerten die Männer und Frauen das Liebesbündnis mit der „Dreimal wunderbaren Mutter von Schönstatt“ im Marien-Heiligtum. Bei der Stele mit Bronzerelief von Pater Reinisch und dem Spruchband



*Die Reinisch-Gruppe der Schönstatt-Männer Oberkirch versammelten sich mit Diözesan-Standesleiter Pfarrer Michael Dafferner und dem Geistlichen Leiter von Marienfried, Peter Wolf, bei der Reinisch-Stele, um dem „Märtyrer der Gewissenstreue“ zu gedenken. Pallotinerpater Franz Reinisch hatte im Dritten Reich den Fahneid auf Adolf Hitler verweigert und wurde deshalb vor 76 Jahren am 21. August 1942 enthauptet.*

*Foto: Roman Vallendor*

„Nichts ohne dich - nichts ohne uns“ entzündeten Hansjörg Meidinger und Josef Hodapp von der Reinisch-Gruppe die Krugpost, die Anliegen an die Gottesmutter beinhaltete. Die Schönstatt-Männer Oberkirch sind mit Männerseelsorger Franz Reinisch besonders verbunden, weil er im Februar 1939 eine Woche im benachbarten Ödsbach weilte.

Josef Danner warb zum Schluss um die Teilnahme am Musical „Gefährlich“, das Pater Reinisch gewidmet ist. Es findet am 18. November in Östringen bei Bruchsal statt. Busfahrt und Eintritt kosten zusammen 32 Euro. Anmeldung und Information bei Josef Danner, Tel. 07802-983912.

*Roman Vallendor*



### Schönstattmänner Oberkirch **GEFÄHRLICH** Franz Reinisch – Musical über einen Aufrechten

zur Aufführung am Sonntag, 18. November 2018 fährt ein Bus von Oberkirch über Appenweiler und Achern nach Östringen bei Bruchsal. Busfahrt ab 15:00 Uhr – Aufführung von 17:00–19:30 Uhr, danach Heimfahrt.

Anmeldungen bei Josef Danner – Tel: 07802-983912.

## **Siegmond Glockner mit der Lindenbergmedaille geehrt!**

Die Gruppe Münstertal II verabschiedete in einer kleinen Feierstunde ihren beliebten Obmann Siegmund Glockner, nach 25 Jahren Tätigkeit als Obmann. Seit 27 Jahren gehört Siegmund der Gruppe Münstertal an. Nachdem Anton Gutmann, der die Gruppen Münstertal I und II gründete, aus gesundheitlichen Gründen die Männerwachen nicht mehr leiten konnte, übergab er die Wintergruppe Münstertal I an Hans Schelb und die Sommergruppe II an Siegmund Glockner. Wie Glockner berichtete, wollte er dies eigentlich nicht. Doch fühlte er sich über all die Jahre hinweg immer von der Gottesmutter getragen und unterstützt. Er sei nun froh, dass er mit Johannes Brender einen Nachfolger gefunden habe. Siegmund Glockner war ein besonnener und umsichtiger Obmann. Er führte die große Gruppe stets mit Weitblick. In der Pfarrgemeinde St. Trudpert gestaltet er Anbetungsnächte und Gebete um geistliche Berufungen. Zu der Feierstunde kamen auch Männer in alter Verbundenheit, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr die Woche auf dem Lindenberg verbringen können. Dies zeigt die Wertschätzung, die Siegmund entgegengebracht wird. Siegmund Glockner wurde durch Diözesansekretär Michael Behringer mit der Lindenbergmedaille und einer Urkunde geehrt.

*Johannes Brender*



*Bild v. li. Rolf Löffler, Helmut Natterer, Johannes Brender, Klaus Sprich, Siegmund Glockner, Michael Behringer*

## **Dekanat Bruchsal – Gebetsgruppe Oberhausen-Rheinhausen**

### **Ehrung für Herrn Jakob Dossinger**

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde Herr Jakob Dossinger vom Katholischen Männerwerk durch Michael Rodiger-Leupolz mit der Ehrenplakette der Gebetswache und entsprechender Urkunde ausgezeichnet.

Die Ehrung erhielt Herr Dossinger für 25 Gebetswochen und darüber hinaus für sein Engagement innerhalb der Gebetsgruppe, besonders wenn es darum geht, Beförderungsmöglichkeiten zum Lindenberg, aber auch nach Helfta bereitzustellen.

Die Gebetsgruppe beglückwünschte ihren Mitbeter Jakob zu dieser Ehrung und bedankte sich bei ihm mit einem Buchpräsent, das der Obmann überreichte.

In seiner Laudatio ging Obmann Roland Tischmeyer auf die Rolle von Frau Dossinger ein und betonte, dass die „Hälfte“ der Ehrung auch ihr gebührt, denn ohne das uneigennützig Ja einer Frau, die mal wieder für eine Woche mit all den häuslichen Mühen und Sorgen alleine gelassen wird, kann kein Mann 25 Gebetswochen leisten.

In rührenden Worten bedankte sich Jakob Dossinger für die Ehrung und betonte, dass für ihn der Glaube und die Dankbarkeit für sein bisheriges Leben auch weiterhin Grundlagen für weitere Gebetswachen sein werden.

*Roland Tischmeyer*



*Von links nach rechts: Michael Rodiger-Leupolz, Jakob Dossinger und Roland Tischmeyer.*

# Gebetswache auf dem Lindenberg

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg. Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.



Woche 44	29.10. – 2.11. 2018	offene Woche	Michael Behringer
Woche 45	entfällt		
Woche 46	10. – 17. November	Bezirk Möhringen	Eugen Schellhammer
Woche 47	17. – 24. November	Dekanat Freiburg	Klaus Zipfel
Woche 48	24. 11. – 01. 12.	Dekanat Heidelberg-Weinheim III	Heinrich Vowinkel

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden. Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191

## Zum Abschlussgottesdienst

der Gebetswache auf dem Lindenberg  
laden wir Sie herzlich ein

**Samstag, 1. Dezember 2018**

9:00 Uhr Eucharistiefeier in der  
Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



*Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.  
Erzählt lieber von mir und traut euch zu lachen.  
Lasst mir einen Platz in eurer Mitte,  
so wie ich ihn im Leben hatte.*

Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei. Samstags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den verstorbenen Männern des Männerwerks.



Wolfgang Ainser, Hagnau  
Lothar Bäuerle, Pfarrer i R., Gaggenau  
Alfons Koger, Oberkirch  
Alois Ludäscher, Schutterwald  
Hugo Marschall, Überlingen  
Albert Schröder, Au  
Helmut Schwörer, VS-Villingen  
Alois Steurethaler, Titisee-Neustadt  
Nikolaus Zuckschwerdt, Philippsburg

# TERMINE

## NOVEMBER

**01. November 2018 (Donnerstag)**

**Dekanat Wiesental**

PRIESTERDONNERSTAG

Betstunde der Lindenbergbeter  
19:30 Uhr St. Elisabeth-Krankenhaus, Lörrach

**01. November 2018 (Donnerstag)**

**Dekanat Mannheim**

PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung  
18:00 Uhr St. Jakobus,  
MA-Neckarau

**03. November 2018 (Samstag)**

**Dekanat Heidelberg-Weinheim**

EINKEHRTAG

Vortrag von Frau Storch-Paetzold  
„Gregor der Große und  
Benedikt von Nursia“  
15:00 Uhr St. Teresa,  
HD-Ziegelhausen

**4. November 2018 (Sonntag)**

**Dekanat Sigmaringen-Meißkirch**

DEKANATSMÄNNERTAG

14:00 Uhr Andacht in Benzingen  
mit Diakon Werner Eisele  
Anschließend Vortrag  
und Diskussion

Staatssekretär Thomas Bareiss  
„Christliche Werte in der CDU,  
was konnte im Koalitionsvertrag  
durchgesetzt werden“

**04. November 2018 (Sonntag)**

**Dekanat Schwarzwald-Baar**

Großer Glaubenstag der Männer

15:00 Uhr Fideliskirche,  
VS-Villingen, Romäusring 20  
16:30 Uhr Eucharistiefeyer  
18:00 Uhr Vortrag von  
Pater Paul Maria Sigl, Rom  
„Maria zeigt allen Völkern den  
Weg des göttlichen Erbarmens“

**06. November 2018 (Dienstag)**

**Dekanat Baden-Baden**

**Männerkreis Bühl**

Terminplanung 2019  
17:00 Uhr Haus A. Stolz

**07. – 11. November 2018 (MI-SO)**

**Schönstattmänner Oberkirch**

Exerzitien für Männer  
Haus Marienfried, Oberkirch  
Anmeldung bei Manfred Schemel  
Tel: 07223/23980

**08. November 2018 (Donnerstag)**

**Dekanat Bruchsal**

MÄNNERBETSTUNDE

Klosterkirche Waghäusel  
14:30 – 15:30 Uhr  
anschl. Zusammenkunft  
im Augustinus-Saal

**08. November 2018 (Donnerstag)**

**Dekanat Heidelberg-Weinheim**

Gebetstag in St. Paul,  
Buchwaldweg 2  
17:00 Uhr Anbetung  
18:00 Uhr Eucharistiefeyer  
mit Pfarrer Fritz Ullmer

**10. November 2018 (Samstag)**

**Dekanat Waldshut**

**Bezirk Klettgau-Wutachtal**

OASENTAG  
09:00 Uhr Oberlauchringen  
Beginn in der Gemeindehalle  
15:00 Uhr Impulsreferat  
mit P. Josef Singer SJ

**12. November 2018 (Montag)**

**Dekanat Edingen-Waldkirch**

**Bezirk Kaiserstuhl**

18:00 Uhr Rosenkranz  
St Pankratius, Burkheim

**14. November 2018 (Mittwoch)**

**Dekanat Heidelberg-Weinheim**

**Männerkreis Dossenheim**

Betstunde der Männer  
18:00 Uhr St. Pankratius

**14. November 2018 (Mittwoch)**

**Dekanat Offenburg-Kinzigtal**

**Bezirk Kinzigtal**

Gebetsstunde der Männer  
15.00 Uhr Eucharistische  
Anbetung  
St. Georg, Berghaupten

**18. November 2018 (Sonntag)**

**Dekanat Tauberbischofsheim**

Obmännertreffen  
14:00 Uhr Goldener Stern, Lauda

**18. November 2018 (Sonntag)**

**Schönstattmänner Oberkirch**

**Pater Reinisch Gruppe**

Bündnistag und Heilige Messe  
19:00 Uhr Marienfried

**19. November 2018 (Montag)**

**Dekanat Karlsruhe**

GEBETSSTUNDE

der Lindenbergbeter  
17:30 Uhr Heilige Messe  
in St. Stephan  
Betstunde bis 19:00 Uhr

**19. November 2018 (Montag)**

**Dekanat Waldshut**

**Ökum. Männerkreis Küssaberg**

20:00 Uhr Brücke, Rheinheim  
„Setze alle anvertrauten Gaben  
für den Herrn ein“  
Leitung: Henry Bährle

**21. November 2018 (Mittwoch)**

**Dekanat Bruchsal**

GLAUBENSQUELL

mit Pfarrer i.R. Manfred Alt  
Predigt, Impuls, Fürbitten  
Eucharistische Anbetung  
„Meditation-Kontemplation-  
Mystik“  
19:00 Uhr St. Philippus  
und Jakobus, Oberhausen

**28. November 2018 (Mittwoch)**

**Dekanat Schwarzwald-Baar**

18:00 Uhr Meditation  
und Eucharistische Anbetung  
mit PRef Martin Lienhart  
Münster ULF, VS  
18:30 Uhr Gebet zum Lebens-  
schutz

**30. November 2018 (Freitag)**

**Dekanat Schwarzwald-Baar**

Vortrag und Diskussion mit  
Pastoralreferent Martin Lienhart  
**50 Jahre „Humanae Vitae“**  
19:15 Uhr Fidelisheim,  
VS-Villingen, Romäusring 20

**30. November 2018 (Freitag)**

**Dekanat Waldshut**

**Bezirk Bad Säckingen-**

**Dinkelberg**

Gebetsabend der Männer  
16:00 Uhr Kirche in Wallbach  
zum Abschluss Eucharistiefeyer

## IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk  
der Erzdiözese Freiburg  
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes  
Postfach 449, 79004 Freiburg  
Tel. 0761/5144-191  
E-Mail: info@kmw-freiburg.de  
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär  
im Auftrag des Diözesanvorstands  
Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner  
Auslieferung an alle Freunde des KMW  
Erscheinungsweise monatlich (10x)  
Bezugspreis jährlich € 10,-  
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –  
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30  
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González Bellón, ESA, Freiburg  
Titelbild: pixabay.com

## DEZEMBER

### 01. Dezember 2018 (Samstag)

#### Schönstattmänner Oberkirch

9:00 Uhr OASENTAG in Oberkirch  
mit Standesleiter E. M. Kanzler  
und Pfarrer Michael Dafferner  
„Neue Jahreslosung 2019“  
Haus Marienfried, Oberkirch  
Anmeldung bei Manfred Schemel  
Tel. 07223/23980

### 01. Dezember 2018 (Samstag)

Zum Abschlussgottesdienst  
der Gebetswache  
auf dem Lindenberg  
9:00 Uhr Eucharistiefeier in der  
Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

### 01. Dezember 2018 (Samstag)

#### Dekanat Konstanz

BESINNUNGSNACHMITTAG  
im Kloster Hegne  
14:00 Uhr Beginn  
18:00 Uhr Abendmesse  
anschl. gem. Abendessen

### 04. Dezember 2018 (Dienstag)

#### Dekanat Heidelberg-Weinheim Männerkreis Dossenheim

Adventsfeier der Männer  
18:00 Uhr St. Pankratius  
anschl. Augustinusheim

### 04. Dezember 2018 (Dienstag)

#### Dekanat Mannheim

ROSENKRANZGEBET  
15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof  
Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

### 06. Dezember 2018 (Donnerstag)

#### Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG  
Betstunde der Lindenbergbeter  
19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-  
haus, Lörrach

### 06. Dezember 2018 (Donnerstag)

#### Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG  
Eucharistische Anbetung  
18:00 Uhr St. Jakobus,  
MA-Neckarau

### 07. Dezember 2018 (Freitag)

#### Dekanat Bruchsal

#### SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG  
Anbetungsstunde der Männer  
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

### 07. Dezember 2018 (Freitag)

#### Dekanat Konstanz

Anbetungsabend der Männer  
18:30 Uhr Eucharistiefeier  
23:00 Uhr feierlicher  
Schlusssegen  
St. Georg Allmannsdorf

### 08. Dezember 2018 (Samstag)

#### Dekanat Waldshut

#### Bezirk Waldshut

MÄNNERGEBETSABEND  
Anbetung und Heilige Messe  
18:30 Uhr Kloster Marienburg,  
Offtingen

### 09. Dezember 2018 (Sonntag)

#### Dekanat Bruchsal

#### GLAUBENSQUELL

mit Pfarrer i.R. Manfred Alt  
Predigt, Impuls, Fürbitten  
Eucharistische Anbetung  
„Was Weihnacht bedeutet –  
wie Weihnacht entstand“  
19:00 Uhr St. Philippus  
und Jakobus, Oberhausen

### 09. Dezember 2018 (Sonntag)

#### Dekanat Waldshut

#### Bezirk Klettgau-Wutachtal

Eucharistische Anbetung  
19:00 Uhr Kloster Marienburg

## KONTAKTE

### Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel  
Präses G.R. Jürgen Olf  
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

### Diözesanbüro des KMW

Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz  
Sachbearbeiter: Michael Behringer  
Okenstraße 15, 79108 Freiburg